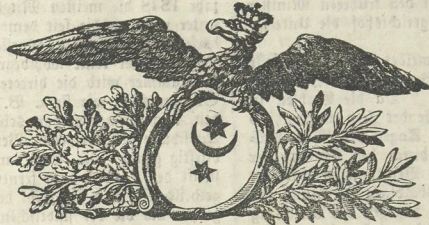


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 56.

Halle, Freitag den 6. März
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 5. März.

Ueber Bundesindigenat und Heirathscensse enthalten die „Grenzboten“ eine Correspondenz aus Thüringen, worin die Hoffnung, daß für das Bundesgebiet die Zeit angebrochen sei, wo es keine Heimathsheine, keine Naturalisation, kein Bürgerrechtsgeld und keine behördliche Heirathserlaubnis mehr gebe, als schmerzliche Täuschung bezeichnet wird; es sei alles beim alten geblieben. Will der Bundesbruder des einen Staats in einem andern verweilen, so muß er nach wie vor seinen Heimathshein aufweisen, der bei Leibe nicht für einen andern Bundesstaat gilt, als für den er gerade ausgeföhrt ist. Will der Indigena die Staatsangehörigkeit in einem andern Bundesstaate erwerben, so muß er trotz seines Indigenats die Formalien der Entlassung aus dem bisherigen Verbands und Aufnahme in den andern durchmachen. Das Einzugsgeld ist zwar durch das Freizügigkeitsgesetz aufgehoben, das Bürgerrechtsgeld wird aber fortentrichtet. Wehe dem armen Weimeraner, Meininger, Schwarzburger, Gothaner, Altenburger oder Angehörigen eines sonstigen kleinen Staates, in welchem die in dieser Hinsicht freisinnigere preussische Gesetzgebung nicht gilt, der im Auslande, das heißt in einem andern norddeutschen Bundesstaate, mit einem ausländischen Indigenaten genossen sich zu verheirathen die Absicht hegt. Er muß bei seiner heimathlichen Gemeinde die gültige Zustimmung zu der vorhabenden ehelichen Verbindung erbetteln und erhält dieselbe in dem günstigen Falle, daß an seiner Subsistenzfähigkeit nicht gezweifelt wird, erst nach Zahlung von Bürgerrechtsgeld für sich, seine Verlobte, etwa schon vorhandene oder sogar für zu erwartende Kinder, wenn ihm nicht noch eine hohe Caution besonders abverlangt wird. Das gemeinsame Indigenat verdammt es den Bestimmungen der Article 3 und 4 des Artikels 3 der Bundesverfassung, daß es zu einem fast wesenlosen Begriff geworden ist, namentlich conservirt Article 3, wonach diejenigen Bestimmungen, welche die Armenversorgung und die Aufnahme in den lokalen Gemeindeverband betreffen, durch das Indigenat nicht berührt werden sollen, alle engherzigen Schranken der Kleinstaatlichen Heimathsgesetzgebungen.

Mögen nun immerhin Heimathsheine, Naturalisation und Bürgerrechtsgelder fortbestehen, es sind dies verhältnismäßig unbedeutende und leicht zu tragende Dinge. Wahrhaft empörend aber und dem menschlichen Gefühl zuwiderlaufend ist die in manchen Kleinstaaten noch geltende jopfige Bestimmung, daß die Gültigkeit und Zulässigkeit der von männlichen Unterthanen dieser Staaten mit Ausländerinnen einzugehenden Ehen von der vorherigen Zustimmung der betreffenden heimathlichen Obrigkeit abhängt. Dadurch ist eine Erbseigenschaft der schlimmsten Art begründet, wie sie unwürdiger kaum in Ausland bestanden haben mag. In Preußen, wo nach dem Gesetz vom 31. December 1842 jede Ausländerin durch Trauung mit einem Inländer die Eigenschaft einer Preussin eo ipso erlangt, bedarf es einer Erlaubnis der Heimathsheinbehörde nicht. Dies ist human und auch volkswirtschaftlich rationell hinsichtlich der freien Bewegung der Arbeit. Dem armen Kleinstaater aber, der seinem Vaterland den Rücken gewandt, weil er im „Auslande“ für sein Wissen und Können ein ergiebigeres Feld der Thätigkeit findet als dabei, hängt die Heimathshölle als ein Hemmnis an, wie Kette und Angel dem Züchtling.

Sehen wir ein Beispiel: Ein junger Handwerker, aus einem thüringischen Orte gebürtig, hat in einer größeren preussischen Stadt Gelegenheit, sich zu etabliren, oder lohnende und feste Arbeit gefunden, so daß eine Existenz gesichert ist. Er hat sich mit einer Preussin verlobt, bräutigamlich unter Anzahlung seiner und seiner Braut Erparnisse ein Haus zu kaufen und demnachst zu heirathen. Wäre er als Preuze im analogen Falle, so brauchte er nur eine Bescheinigung der betreffenden Regierung, daß er zur Abschließung einer Ehe im Auslande einer besonderen obrigkeitlichen Erlaubnis nicht bedarf. Aber er ist leider kein

Preuze. Er muß also die Einwilligung seiner Heimathsgemeinde demüthig nachsuchen. Seine Bitte wird natürlich sehr ungnädig aufgenommen, denn senatus populusque wittern hinter seinem Heirathsobject sofort die versteckte böswillige Absicht, nach Stiftung einer möglichst zahlreichen Familie dem Armensackel der Gemeinde zur Last zu fallen. Es wird dann die Gemeindevertretung zusammenberufen und darüber entschieden, ob man dem Armen da draußen in Preußen des ehelichen Glückes theilhaftig werden lassen will. Da sich gegen Fleiß und Subsistenzfähigkeit des Petenten, sowie gegen den Leumund der Braut nichts rechtes einwenden läßt, so kann man die Heirath nicht hindern, man beschließt aber, ihm die gesetzlichen Bedingungen, bestehend in Zahlung des Bürgerrechtsgeldes für sich (nur Bürger oder Nachbarn haben das Recht zu heirathen) und seine Braut aufzuerlegen und außerdem, um jeder in petto habenden heimtückischen Benachtheiligung der Gemeinde durch künftige Verarmung vorzubeugen, von ihm eine bei der Gemeinde-Casse zu deponirende Caution von 200 Thlr. zu verlangen. Unter diesen Umständen muß der arme Teufel natürlich Hauskauf und Heirath aufgeben, denn so bedeutende Summen kann er nicht entbehren. Der einzige Ausweg der Rettung ist noch, wie es auch meistens geschieht, daß er an das Mitleid der preussischen Commune appellirt, die dann, nicht ebenso engherzig in jedem Menschen einen Armenhauscandidaten sehend, auf ihre Gefahr hin gegen die unbilligen Folgen der menschenfeindlichen Gesetze eines Nachbarnstaates durch Vermittelung der Naturalisation Remedur eintreten läßt. Wird auch nicht immer eine besondere Caution verlangt, so kommt es, man möchte sagen, täglich vor, daß entweder durch directes Verlangen der Communen oder durch die für die Aufnahme der Braut und die Heirathserlaubnis zu zahlenden Bürgerrechts- oder sonst bekannten Gelder die Verheirathung von Angehörigen solcher Staaten mit Ausländerinnen im Auslande unmöglich gemacht wird.

Und doch haben wir ein allgemeines Indigenat und ein Freizügigkeitsgesetz! Es wäre sehr zu wünschen, daß auf bundesgesetzlichem Wege dieser Verkümmern des allen freien Menschen zustehenden sittlichen Rechts, sich eine Familie zu gründen, ein Ende gemacht würde.

Berlin, d. 4. März. Se. Majestät der König haben geruht: Den Privat-Dozenten Dr. Jürgen Bona Meyer hieselbst zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn zu ernennen, sowie dem Chaussee-Aufscher Brandt zu Osterwerda im Kreise Liebenwerda das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Seinem Nicolaus Heil zu Bockenheim im Kreise Hanau und dem Maschinenbauer Eduard Gustav Serfsa zu Darmen die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Da der Geburtstag des Königs, der 22. März, in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, so wird die Festfeier in den Schulen, wie der Minister der Unterrichts-Angelegenheiten auf besondere Anfrage genehmigt hat, auch am vorhergehenden Sonntage stattfinden können.

Die neueste „Prov.-Korr.“ sagt über die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg: „Der erste Schritt, zu welchem unsere Regierung sich dem König Georg gegenüber entschlossen hat, wird unzweifelhaft die ungetheilte Zustimmung des preussischen Volkes finden. Die Regierung darf sich nicht minder im Voraus versichert halten, daß die europäischen Mächte, wie sie bisher die Großmuth Preußens gegen den entthronten Fürsten gewürdigt haben, auch die Forderungen des Rechts und der Politik, welche die neueste Entschließung unvermeidlich machen, bereitwillig anerkennen. Die Regierung verheißt sich nicht, daß durch die angeordnete Maßregel dem König Georg nicht alle Mittel entzogen werden, um seine Unternehmungen allenfalls noch eine Weile fortzusetzen. Aber es kommt weniger darauf an, diese sinnlosen Unternehmungen an und für sich, welche thatsächlich eine Gefahr für Preußen

nicht darbieten, zu verhindern, als dem Mißstande ein Ende zu machen, daß die Großmuth Preußens zu verbrecherischen Plänen gegen unsern Staat gemißbraucht werden könne, sowie den verführten Anhängern des früheren hannoverschen Königshauses den Ernst der Sache zum Bewußtsein zu bringen. Es darf hinzugefügt werden, daß die bei den letzten Schritten des Königs Georg zunächst interessirten Mächte Frankreich und Oesterreich auch bei dieser Seltsamkeit gleichmäßig betündelt haben, welchen Werth sie auf die freundschaftlichen Beziehungen zu Preußen legen.“ Weiter wird bekräftigt, daß gegen den früheren Minister des Königs Georg, Graf Platen, der Staatsgerichtshof die Untersuchung wegen Hochverraths eingeleitet hat.

Ueber Zollparlament und Reichstag meldet das halbamtliche Blatt: „Es ist zweifelhaft geworden, ob die Berufung des Zollparlamentes noch vor Oftern wird erfolgen können. Da die Wahlen in Hessen und Württemberg erst am 24. März beendet sein werden, so könnte das Zollparlament nicht vor den letzten Tagen des März vollständig verammelt sein, während am 5. April durch den Eintritt der Charwoche eine unvermeidliche Unterbrechung der Beratungen eintreten würde. Für den Fall, daß deshalb von der alsbaldigen Berufung des Zollparlamentes Abstand genommen wird, dürfte dagegen der Reichstag des norddeutschen Bundes zum 19. oder 20. März einberufen werden, an dessen Sitzungen sich alsdann die des Zollparlamentes nach Oftern anschließenden würden, welches bekanntlich aus den Mitgliedern des norddeutschen Reichstages und den Vertretern der süddeutschen Staaten besteht.“

Heute haben der englische Gesandte Lord Costus und der dänische Gesandte v. Quade Sr. Majestät dem Könige ihre Beglaubigungsschreiben beim Norddeutschen Bunde überreicht.

Mit dem 1. Januar d. J. sind für die meisten Stellen in dem Heere Gehalts-Erhöhungen eingetreten. Dabei ist die Zulage der commandirenden Generale um 1000 Thlr. jährlich, die der Divisions-Commandeure um 300 Thlr. erhöht worden. Sämmtliche Regiments-Commandeure erhalten jetzt ein Gehalt von 2600 Thlr., während dieses Gehalt bisher nur der Commandeur des ersten Garde-Regiments zu Fuß, die Commandeure der Garde-Cavallerie und Artillerie-Regimenter und die neun ältesten Chefs des Generalstabs bezogen; die anderen hatten ein Gehalt theils von 2500, theils von 2250 Thlr. Der Commandeur des Regiments der Garde zu Fuß erhält das Gehalt von 2704 Thlr., und das Gehalt der Premier- und Seconde-Lieutenants, ausschließlich der Zeugtleutenants, ist um jährlich 60 Thlr. vermehrt worden. Die Brigade-Commandeure, Stabsofficiere, Hauptleute und Rittmeister sind bis jetzt im Gehalte nicht erhöht worden. Das Durchschnittsgehalt der Generalärzte (des Armeecorps) ist von 1500 auf 1800, das der Oberstabs- und Regimentärzte von 1000 auf 1150, das der Stabsärzte von 500 auf 600 Thlr., das der Assistentenärzte von 300, resp. 240, auf 360, resp. 300 Thlr. gebracht worden. Das Durchschnittsgehalt der Zahnmeister erhöht sich von 430 auf 500 Thlr.

Das Fescht über die Spielbanken wird in der von beiden Häusern des Landtages genehmigten Fassung, nach welcher die Schließung aller Spielbanken spätestens zum 31. December 1872 erfolgen muß, auch bis dahin aber das Spielen an Sonn- und Festtagen untersagt ist, — unverweilt veröffentlicht werden.

Wie die „Zeitl. Corresp.“ aus guter Quelle erfährt, sollen in der Provinz Posen Getreide-Ankäufe seitens der Russischen Regierung in so bedeutendem Umfange erfolgen, daß dieselben bereits die Aufmerksamkeit der Behörden erregt haben.

Heute früh ist der Ober-Tribunalrath, Professor der Rechte Dr. v. Daniels, Mitglied des Herrenhauses als Kronhyndicus, ganz plötzlich im 68. Lebensjahre gestorben.

Wie nach der ganzen Zusammensetzung der gemischten Deputation zur Beratung über die Defizits-Angelegenheit der Stadt Berlin vorausgesehen war, hat sich dieselbe mit Majorität für die unveränderte Annahme der schon fünfmal vom Magistrat gestellten und eben so oft von der Stadtverordnetenversammlung abgelehnten Anträge auf Erhöhung der Haus- und Miethsteuer entschieden. Am Mittwoch Nachmittag wird die Stadtverordnetenversammlung in außerordentlicher Sitzung nun zum sechsten Male über diese zwar nicht neue, doch erneute Vorlage des Magistrats zu beschließen haben und hoffentlich dabei nicht minder konsequent bleiben, wie der Magistrat.

Nach den beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Brigg „Rover“ heute von Lissabon in See gegangen.

Mus Anhalt, d. 29. Februar. Gestern wurde der Landtag geschlossen, nachdem er am Tage zuvor unter Bewilligung von 11 Simula Ergänzungsteuer im Gesamtbetrage von 128,800 Thalern dem Staatshaushaltsetat in Einnahme und Ausgabe mit 1,482,038 Thlm. 16 Sgr. 1 Pf. festgesetzt, wegen der Steuerprozentläge einen zwischen den Abtheilungen vereinbarten Kompromiß angenommen, und beschloffen hatte, die zunächst auf die Staatsschuldenverwaltung für Militärausgaben anzuwendenden 250,000 Thlr. durch ein Anlehen zu decken. Ein wiederholter Antrag des Abg. Bolze auf Dissentlichkeit der Landtagsverhandlungen wurde mit 18 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

Mus Sachsen, d. 29. Februar. Endlich kommt die so lange vergeblich erhoffte Kunde, daß die Stände des Königreichs Sachsen, nach dreimonatlicher Vorbereitung, sich bequemen wollen, an die Beratung des von der Regierung vorgelegten Entwurfes eines neuen Wahlgesetzes zu gehen. Die Deputation der Zweiten Kammer, welche über denselben Bericht zu erstatten hat, ist auch hierbei wieder den alsfächlichen Exorbitanzen unwandelbar treu geblieben, indem sie in ihren Ansichten und Vorschlägen sich noch weit innerhalb der Grenzen gehalten hat, welche sie bei nur einigermaßen vorhandenem Verständniß und gutem Willen mindestens erreichen oder vielmehr überschreiten mußte. Das seitige Zweikammersystem, diese Spottgeburt des kleinstaatlich-verküm-

mernten sogenannten Constitutionalismus, ist mit rührender Pietät beibehalten worden, gleich wie thatsächlich auf dem Niveau eines Provinziallandtages stehende Versammlung von 40 bis 50 gewählten Abgeordneten in Einer Kammer sicherlich der Bedeutung unserer staatlichen Verhältnisse wie den Interessen der Bevölkerung wohl in weit höherem Grade entsprechen und den vorhandenen Bedürfnissen jedenfalls genügen würde. Die Zusammensetzung der Ersten Kammer soll auch künftig im Wesentlichen dieselbe bleiben wie bisher, gleich schon im Frühjahr 1848 die meisten Mitglieder dieses parlamentarischen Körpers (darunter mehrere, die seit dem Staatsstreich von 1850 bis jetzt wieder in derselben sitzen) offen zugestanden haben, daß diese seltsam verquälte Paarkammer keine wohl begründete Berechtigung mehr habe. Für die 2. Kammer wird die directe Wahl der Abgeordneten durch allgemeines Stimmrecht, wie sie z. B. soeben in Württemberg angenommen worden, noch immer verpörrisirt; die wenigen vorgeschlagenen und vom Ausschusse gutgeheißenen Verbesserungen des bisherigen Wahlgesetzes sind dürftig genug, wie schon daraus hervorgeht, daß die gesammte Wählerschaft des Landes auch fernherhin in städtische und ländliche Bezirke abgetheilt sein und die Zahl der bäuerlichen Vertreter in der 2. Kammer größer als die der städtischen sein soll. So wird sich denn abermals die so lange gewünschte Wahlsreform als ein nichtiges Kunststücklein erweisen, das unsere anachronistischen Stände mit wenig Mühe und viel Behagen dem großen Haufen des um politische Angelegenheiten des „engeren Vaterlandes“ sich wenig oder gar nicht kümmernden Volkes vormachen, um nur ihr theures Dasein noch länger conserviren zu können. Man sagt, die Staatsregierung habe ursprünglich liberalere und verständigere Absichten bezüglich der Wahlsreform gehabt, indes im Hinblick auf den traurigen Geist, der in den Ständekammern spukt und jedes weitergehende Reformproject mit Entrüstung zurückgewiesen haben würde, sich mit einem Minimum begnügt. Ob es wirklich so ist, wissen wir nicht; daß aber eine Regierung sich vor so wenig bedeutenden Corporationen auch dann noch fürchten sollte, wenn sie mit vollem Rechte und gutem Gewissen in zweckmäßiger Richtung Reformen für nöthig erachtet, das möchten wir gern für nicht wohl möglich halten. Willrecht spielt indessen auch in dieser Angelegenheit dilettantischer Starsinn an höchster Stelle und naive Freude an „lächerlichen Eigenthümlichkeiten“ lähmend, störend, erlöbend herein!

Mus Baiern, d. 2. März. Der Tod des greisen Königs Ludwig I. wekt unwillkürlich eine, wie wir glauben dürfen, recht zeitgemäße Erinnerung, die freilich um fast hundert Jahre zurückliegt. Als der Prinz Ludwig Carl August am 25. August 1786 dem nachgeborenen Gliede einer Wittelsbacher Seitenlinie, dem Herzoge Max Joseph von Pfalz-Zweibrücken, auf französischem Boden in Straßburg geboren wurde, war kurz vorher die entfernte Aussicht auf den künftigen Thron von Baiern endlich getrübt worden, und selbst der kleine Fürstenthum in Zweibrücken noch keine Gewissheit. Der Vater Max war in französischen Diensten, damals, bei Ludwigs Geburt, wenn wir nicht irren, Oberst. In Zweibrücken regierte Herzog Carl, in München Carl Theodor von der Pfalz, der im Jahre 1777 dem kinderlosen Kurfürsten Maximilian Joseph von Baiern gefolgt war, und selbst noch keine ehelichen Kinder hatte. Diese Umstände erschienen Kaiser Joseph II. günstig, um Baiern an sich zu bringen. Kurfürst Carl Theodor selbst ward gegen seinen natürlichen Kindern zugesagten Vortheilen gewonnen, mit seiner Bewilligung ein Theil Baierns von österreichischen Truppen besetzt. Schon war ein Vertrag unterzeichnet, der zwei Drittheile von Baiern an Oesterreich abtrat, und schon war auch der Herzog von Zweibrücken daran, als nächstberechtigter Agnat den Vergleich zu genehmigen. Da rettete die Dazwischenkunft Friedrichs II. von Preußen der jetzt regierenden Linie des Hauses Wittelsbach Succession und Thron. Von ihm rechtzeitig gewarnt, protestirte Herzog Carl gegen jede Gebietsabtretung und rief dann förmlich den Schutz Friedrichs des Großen an. Der nun folgende sog. bayerische Erbfolgekrieg endete 1779 mit dem Tschener Frieden, durch welchen Baiern das Innviertel an Oesterreich überließ. Was für jetzt nicht erreicht wurde, sollte auf einem andern Wege erzielt werden. Kaiser Joseph nahm seinen bayerischen Erwerbungsplan wieder auf, diesmal in Gestalt eines Kaufes: Carl Theodor sollte Baiern abtreten gegen die österreichischen Niederlande mit Auenahme von Burzburg und Namur und eine Entschädigung in Geld; die Niederlande sollten zu einem Königreich Burgund erhoben werden. Diesmal schien sogar Alles diesen Plänen günstiger zu sein. Carl Theodor war bald gewonnen, Frankreich wie Rußland nicht abgeneigt. Uebermals scheiterte die Ausführung an Friedrich II. und der von ihm unterstützten Opposition der Agnaten von der Zweibrückener Linie. Ein zweites Mal war Baiern vor den Vergrößerungsplänen des Kaisers gerettet. Das ledende Königreich Burgund wäre jedenfalls ein sehr zweifelhafter Besitz gewesen und schwerlich im Hause Wittelsbach geblieben. Wäre jener Kauf zu Stande gekommen, so würde König Ludwig keine Gelegenheit gehabt haben, den Provinzen des Königreichs die alten historischen Namen Ober- und Niederbairern, Schwaben und Neuburg, Oberpfalz und Regensburg, Franken zurückzugeben, und sich selbst neben dem Königstitel von Baiern Herzog von Franken und in Schwaben ic. zu nennen.

Wiesbaden, d. 2. März. In Folge der Genehmigung des Seligenwunsches über die Spielbanken hat eine Privatversammlung der Actionaire, welche vorgestern stattgefunden, es für eine Unmöglichkeit erklärt, daß die Bank fortarbeiten könne, wenn das Spiel nicht auch an Sonntagen gestattet werde. Man berief sich auf den neuen Vertrag, welchen die Regierung mit den Actionairen am 17. Januar d. J. abgeschlossen habe und der nach allen Rechtsregeln hintennach nicht alterirt werden könne. Man hat Ausdrücke gebraucht, um dieses Verfahren zu kennzeichnen, welche wir hier nicht wiederholen möchten. Gleichwohl tröstet man sich mit der Hoffnung, daß das Gieck schließ-



lich nicht publicirt werde, d. h. die Regierung das Amendement bezüglich des Verbots, an den Sonntagen Bank zu halten, nicht adoptiren werde.

Karlsruhe, d. 3. März. Die heutige „Karler. Stg.“ schreibt: Dieser Tage gingen zehn Großherzogliche Offiziers-Aspiranten auf die Königlich preussische Kriegsschule zu Kassel ab, welche an dem achtmonatlichen Kurs Theil nehmen und daselbst am Schluss des Kurses das Offiziers-Examen ablegen. Die im October v. J. auf die Kriegsschule zu Enaers beschlagnahmten Aspiranten werden Ende Mai d. J. nach abgelegtem Offiziers-Examen zu ihren Abtheilungen zurückkehren, worauf ihre Beförderung zum Offizier auf Grund der mitgebrachten Reisezeugnisse erfolgt. Dieser Modus der Ergänzung des Offizierscorps entspricht den so eben an die Regimenter ausgegebenen „provisorischen“ Bestimmungen, welche analog den preussischen Vorschriften den ganzen Bildungsgang von der Annahme junger Leute auf Offiziersbeförderung, sogenannter „Avantageure“, bis zur Ernennung zum Offizier festsetzen.

Belgien.

Brüssel, d. 2. März. Vor wenigen Tagen hat die norddeutsche Regierung, als sie die den Agenten der Auswanderungs-Gesellschaften gewährte Concession erneuerte, von dieser letzteren die Beförderung nach Brasilien und dem La Plata ausgeschlossen, indem die Beförderung nach jenen Gegenden als Mittel für militärische Anwerbungen angesehen wurden. Doch was geschieht in Belgien? Seit einiger Zeit nehmen die Schiffe, die von Antwerpen nach Buenos-Ayres gehen, eine gewisse Anzahl von Auswanderern an Bord; diese Auswanderer, so glaubt man, wollen am La Plata sich niederlassen; sobald sie jedoch am Bestimmungsort angelangt sind, werden sie zur brasilianischen Armee geführt und in dieselbe eingereiht. Die Anwerbung geschieht in Belgien, nicht etwa für diese oder jene Regierung, sondern durch Privatpersonen und für Rechnung von Privatpersonen. Die Agenten, die sich mit dieser Operation beschäftigen, nennen sich „Agenten für militärischen Ersatz“. Natürlich werden alle Vorichts-Maßregeln getroffen, um die wahre Bestimmung dieser angeblichen Anwerber zu kennen. Sollte die Maßregel, welche die norddeutsche Regierung ergriffen hat, in Belgien nicht angewendet werden können?

Orientalische Angelegenheiten.

Dem „Dressd.-Journal“ wird aus Wien vom 2. März geschrieben: Kali Pascha hat mit allen ihm zugetheilt gewesenen hohen Beamten die Insel Candia verlassen, allerdings unter äußerlichen Formen, geeignet, ihm die bittere Pille des Mißerfolgs, den er noch dazu durch den diesem sonst so bedeutenden Staatsmanne eigenhümlichen Mangel an Energie zum Theil selbst ver schuldet hat, möglichst zu verfluchen. Der Sultan überließ ihm nämlich die Initiative, um seine Zurückberufung zu bitten und überschickte den die Bitte gewährenden Trabe durch seinen ersten Kämmerer, Kauf Pascha. Von Seiten der Lungtürken ist der Moment benutzt, um gegen die Stellung des Großwesirs Sturm zu laufen. Andere arbeiten aber auch für ihn, freilich mitunter mit kleinen, wenn nicht kleinen Mitteln. So hat unter Anderm der türkische Botschafter am österreichischen Hofe, Haider Geni, welcher zu den Günstlingen des Großwesirs gehört, sich an den französischen Gesandten Bouvrié in Konstantinopel gewendet, um den ihm von ihrem Zusammensein am Hofe von Teheran her befreundeten Diplomaten zu ersuchen, seinen mächtigen Einfluß zu Gunsten des Kali Pascha geltend zu machen. Im Uebrigen hat die Pforte sich bereits entschlossen, in ihren Concessionen für Candia einen bedeutenden Schritt weiter zu gehen, nämlich die Insel einem christlichen Gouverneur oder vielmehr süzeränen Fürsten zu geben. Die Stellung wurde dem Fürsten v. Samos, Mussurus Pascha, türkischen Botschafter in London, angeboten. Derselbe hat indessen abgelehnt.

Telegraphische Depeschen.

Thorn, d. 4. März. Die Ueberschwemmung der Weichsel wächst. Wasserstand 17 Fuß 8 Zoll (1 1/4 Fuß höher als der Sommerwasserstand). Die Weichseldeiche hat sich in der Mitte gesenkt und ist nur für Fußgänger passierbar. Eisgang gering.

Graudenz, d. 4. März. In Folge starken Eisgangs ist die Verbindung mit dem jenseitigen Weichselufer unterbrochen.

Hamburg, d. 4. März. Kaufmann Hinrichsen, der einzige von hier aufgestellte Candidat, ist mit 1412 von 1443 Stimmen zum Abgeordneten für das Zollparlament gewählt worden.

Hamburg, d. 4. März. Die „Hamburger Nachrichten“ enthalten ein Wiener Telegramm vom gestrigen Datum, demzufolge auch in Wien der Besuch des Prinzen Napoleon angemeldet sei. Der Besuch werde wahrscheinlich nach dem in Berlin zu machenden erfolgen.

München, d. 4. März. Die „Süddeutsche Presse“ stellt verschiedene Gerüchten gegenüber keineswegs in Abrede, daß Verhandlungen über Bildung eines Süddeutschen Staatenbundes im Gange sind, behauptet jedoch, daß die Minister-Conferenz in Augsburg nur zwischen dem Württembergischen Minister des Auswärtigen Fernb. von Darnbüler und dem Bayerischen Handelsminister von Schlor stattfinde und lediglich Eisenbahnfragen betreffe. — Der König ist genesen.

Bern, d. 4. März. Der Bundesrath hat die Vertreter zu dem am 15. d. M. beginnenden Conferenzen behufs Abschlußes eines deutsch-schweizerischen Postvertrages ernannt. Es sind dies Landammann Dr. Oer, und die Ober-Postsecretäre Steinhäuserlein und Fuchs.

Florenz, d. 4. März. Nachrichten aus Rom melden, daß Monsignore Bonaparte und acht andere Prälaten am 13. d. M. zu Cardinälen ernannt werden sollen. Die Investitur würde am 16. d. M. stattfinden. Man berichtet, der Kaiser Napoleon habe die bevorstehende Ernennung Monsignore Bonaparte's mit großer Befriedigung aufgenommen und erklärt, die Kosten der Weihe und der Installation

seines Vetter's tragen zu wollen. — Die gelehrten und Künstler-Gesellschaften in Rom werden einen Trauergottendienst für den verstorbenen König Ludwig I. von Bayern im Pantheon veranstalten.

Paris, d. 4. März. Der „Athenmoniteur“ konstatiert nochmals in seinem Bulletin den günstigen Eindruck, welchen die preussische Bronnrede sowohl in Preußen selbst als auch im Auslande hervorgerufen hat, und fügt hinzu, die Bronnrede gebe Zeugniß von der persönlichen Gesinnung des Königs Wilhelm, sowie von der Genugthuung, mit welcher die allgemeine europäische Lage den König erfülle. — „Etenbar“ schreibt: Frankreich und Rußland haben angefaßt die traurigen Lage, in welcher sich die kretinischen Flüchtlinge in Griechenland befinden, beschlossen, in der Folge keine Flüchtlinge mehr nach dem Festlande überzuführen.

Nizza, d. 4. März. Die Leichenseierlichkeit für den verstorbenen König Ludwig von Bayern wird morgen durch den Bischof in Gegenwart des Generals Reille, als Bevollmächtigten des Kaisers Napoleon, und einer Deputation des Münchener Hofes vollzogen werden. Die Leichenseierlichkeiten in München finden am Montag statt.

Athen, d. 27. Februar. Auf Candia haben wieder mehrere kleine Gesete stattgefunden. Bei Proskalo griffen die Insurgenten die Türken an. Der Kampf dauerte einen Tag. Auf beiden Seiten gab es mehrere Tode und Verwundete. Auch bei Mirabello wurden die Türken, welche nach Heraklion einbringen wollten, von den Insurgenten angegriffen. Die Türken haben in Konstantinopel um Verstärkungen gebeten.

London, d. 4. März. Der Minister für Indien Sir Stafford Northcote hat ein Telegramm Napier's aus Uti-Grat ohne Datum erhalten, wonach die Befarungen zu Magdala am 17. Januar alle wohlbehalten waren. Die vom Könige Theodoros mitgeführte Europäer wurden der Armee voraus unter Eskorte nach Magdala geführt. Er selbst folgt nur sehr langsam nach, da schwere Lasten Armeegepäck seinen Marsch behindern. Es waltet kein Zweifel ob, daß er Magdala zu erreichen im Stande wäre, wollte er die mitgeführte Bagagelast im Eiche lassen. Es wird berichtet, daß der König von Schoa seine Residenz abermals verlassen habe, um sich nach Magdala zu wenden und Theodoros anzugreifen. Es fehlt an jedem Schlüssel zu der Absicht des Letzteren während der gegenwärtigen Krise.

Aus der Provinz Sachsen.

— Für den auf den 15. März d. J. nach Merseburg einuberufenenden Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen ist von Sr. Maj. dem Könige der Ober-Präsident, Wirkliche Geheim Rath v. Witzleben, zum Commissarius, der Ober-Präsident a. D. und Kurator der Universität Halle, v. Beumann auf Dppin, zum Marschall und der Landrath v. Münchhausen auf Steinburg zu dessen Stellvertreter ernannt worden.

— Zeitz, d. 4. März. Ein recht trauriger Unfall hat sich vor einigen Tagen in der Rogner-Schneider'schen Mineralöl- und Paraffin-Fabrik zugetragen. Ein junges, daselbst beschäftigtes Mädchen aus hiesiger Stadt wollte ihre Schürze, wie das öfters geschieht, über den mit Paraffin gefüllten Kessel zum Trocknen aufhängen; sie tritt auf den Rand des Kessels, rutscht mit einem Fuße ab und fällt in die siedende Masse. Drogdem, daß schnelle Hilfe geleistet wurde, hat sich die Unglückliche den ganzen Unterkörper furchbar verbrannt.

Nachrichten aus Halle.

— Aus den jetzt vorliegenden stenographischen Berichten über die Verhandlungen des Herrenhauses in Betreff der Hallischen Pfännerwerks-Frage entnehmen wir, wie eingehend und mit welcher Wärme das Mitglied jener Versammlung, Prof. Dr. Dernburg, die Interessen der Pfänner und unserer Commune vertreten hat. Indem wir auf jene ausführliche Berichterstattung verweisen, erwähnen wir hier nur eines früheren Relationsfehlers. Prof. Dernburg hat nämlich in seiner ersten Rede u. a. gesagt: „Die Verwalter der Pfännerwerk sind gute Juristen“, nicht, wie die Correspondenz der Nordd. Allg. Stg. meldete: „gute Christen“, obwohl wir damit diese Eigenschaft im Allgemeinen jenen Verwaltern nicht absprechen wollen. Wir wünschen nun zunächst nach dem erfolgten unerwünschten Ausgange der obigen Verhandlungen, daß die Genannten recht gute und von günstigen Verhältnissen unterstützte Industrielle werden mögen.

Wochen-Übersicht der Preussischen Bank

vom 29. Februar 1868.

Activa.	
1) Geprägtes Geld und Barren	87,838,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassenscheine	2,337,000
3) Wechsel-Bestände	68,205,000
4) Lombard-Bestände	17,365,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	17,288,000
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	132,263,000
7) Depositen-Kapitalien	20,274,000
8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	8,008,000

Berlin, den 29. Februar 1868.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.

v. Dechend. Kühnemann. Boese. Rottb. Callenkamp. Herrmann.

Gesetzsammlung.

Das am 3. März ausgegebene II. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6895 ein Gesetz, betreffend die Dispensation der dnm. Könige Georg und dem Herzog Adolph zu Nassau gewährten Ausgleichungsummen. Vom 28. Februar 1868; und unter

Nr. 6990 eine Verordnung, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg. Vom 2. März 1868.



Bekanntmachungen.

Den Empfang unserer Frühjahrs-Neuheiten in eleganter u. preiswürdiger **Collection**, als: in fertigen Damen-Anzügen u. Umhängen jeder Art, in Kleiderstoffen u. sämtlichen Herren-Artikeln, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

J. Heilfron & Co.,
Steinstraße 64.

Schreib-, Brief- u. Packpapiere bei Bernhard Levy,

Halle, Leipzigerstraße Nr. 8.

Schreibpapier Buch 2, 2 1/2, 3 u. 4 Sgr. Briefpapier 2, 2 1/2, 3 u. 4 Sgr. 50 Bogen mit jeglichem Namen 7 1/2 Sgr. Couverts 25 Stück 9 Sgr., 1 Sgr., 1 1/4 u. 1 1/2 Sgr. Dütenpapier das Ries von 27 1/2 Sgr. an. Siegellack 20 Stangen 6 Sgr. Etahlfedern 144 St. 2 1/2 Sgr., 5, 6 u. 7 1/2 Sgr.

Conto- und Copiebücher, eignes Fabrikat,

in vorzüglicher Ausführung mit 10 % Rabatt auf Hannoversche Preise; alle Sorten Tinten, wirklich engl. Tinte als etwas Vorzügliches, empfiehlt
Bernhard Levy, Halle, Leipzigerstraße Nr. 8.

Ausverkauf.

Der Ausverkauf im **Meubles-Magazin** der vereinigten Tischlermeister, Umbau des rothen Thurms, rechts der Hauptwache, wird bei herabgesetzten Preisen bis den 1. April fortgesetzt.

Confirmanden-Anzüge

billigt bei **C. Ehrhardt, Schneider-Meister, Markt.**



Freitag den 6. d. Mts. treffen mit einem Transport 4- und 5-jähriger Gespannferde hier ein
Meyer & Grossmann,
große Brauhausgasse Nr. 28.



Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. d. Mts. halten wir mit einem Transport guter dänischer Pferde im Gasthaus „zum Bock“ in Cönnern zum Verkauf.
Gebrüder Kersten aus Gröbzig.



Buchhandlungs-Lehrling-Gesuch!

In meiner Buch- u. Antiquariatshandlung nebst Bücherauctionsinstitute findet ein junger Mann mit nöthigen Schulkenntnissen eine Stelle als Lehrling unter sehr billigen Bedingungen.

C. H. Herrmann in Halle a/S.

Generalversammlung

Montag den 9. März or. Abends 7 1/2 Uhr im **Hôtel garni zur Tulpe.**

Tagesordnung:

- 1) Allgemeiner Geschäftsbericht.
- 2) Mittheilung der Jahresrechnung.
- 3) Decharge-Ertheilung.

Die Mitglieder ladet zu zahlreichem Besuch ein

Der Verwaltungs-Rath

des Allgemeinen Spar- und Vorschuß-Vereins zu Halle a/S.
Eingetragene Genossenschaft.

Lindner,
Vorsitzender.

Zweite Fritz Reuter-Vorlesung.

Freitag den 6. März im Saale des **Hôtel „zum Kronprinzen“**
Abends 7 1/2 Uhr.

1) Das Sösslingsmesser.

2) Wat ut'n Scheper warn kann.

3) Oll Blüchert in Teterow.

4) Scen' ut: „Ut mine Stromtid.“ Unkel Bräsig geht mit de Lütt Fru Pasturin eigenhändig up den Rangdewuh.

Einzelne Billets à 10 Sgr. sowie 4 Stück zusammen genommen à 1 Th. sind in der löbl. **Max Reiserstein'schen** Buchhandlung sowie im „Kronprinzen“ zu haben. Kassenpreis 12 1/2 Sgr.

Hochachtungsvoll **L. Burmeister.**

Gebauer-Schwecksche Buchdruckerei in Halle.

Freitag früh
frischen **Seedorisch,**
„ grüne Heringe.
J. Kramm.

Kapitalien von 500 Th. bis 10,000 Th. sind auf gute Ackerhypothek auszuliehn; desgleichen 75 Th. Näheres beim Agent **H. Küffer,** Niemyerstraße 7.

1000 Th., im Ganzen oder getheilt, sind zum 1. April zur 1. Hypothek auszuliehn. Näheres Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp.d. d. Stg.

Gute wollene Kleiderstoffe! um damit schnell zu räumen, verkauft billig im Ausverkauf **J. Pergamenter,** 12. Schmeerstraße 12. Halle.

Sonntag d. 8. März im weißen Hof 3 1/2 Uhr Verein d. Biennov. v. Halle und Umgeg.: Geschäfte des Biennov. im März u. Apr. — Vor welchen Fehlern kann die Biennov. nach b. neuen Meth. durch d. Hinblick auf die alte Meth. warnen?

Freie Gemeinde in Halle.

Sonnabend den 7. März Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Landmann, gr. Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag vom Prediger **Elßner** aus Guben.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde meine Frau **Auguste geb. Ackermann** von einem Knaben entbunden.

Sangerhausen, den 4. März 1868.
Obergerichtsanwalt **Eggert.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 1/2 Uhr starb unser lieber guter **Paul** an Rehlkopfsentzündung in einem Alter von 1 Jahr 10 Monaten. Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht und um stille Theilnahme bittend.

Grube Clara-Verein b. Gröbers,
den 5. März 1868.

Die trauernde Familie
Ludwig.

Bekanntmachung.

Die am 1. April d. J. fälligen Raten von Preussischen Staatsschuldverschreibungen können bei der Staatschulden-Kassendirektion, Dr. Richter, 94 unten links,...

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 4. März, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Windstärke, etc.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with 5 columns: Beobachtungszeit, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelsausicht. Rows include Königsberg, Berlin, Kopenhagen, etc.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 5. März 1868.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Getreidegewinn Brutto.

Weizen Tendenz matt und die Zufuhr wegen des anhaltenden Regenwetters unbedeutend, 170 & 93-97 1/2 bez. Roggen war angenehmer und wurde 168 Pfundige Waare zu 79 1/2 bezogen.

Marktberichte.

Halle, d. 5. März. Getreidepreise nach Berl. Scheffel und Preuss. Selve auf der Börse. Weizen 3 # 26 1/2 3 # bis 4 # 1 1/2 3 #. Roggen 3 # 1 1/2 bis 3 # 1 1/2. Spiritus loco Kartoffel 19 1/2 # bez., Spiritus 44 # bez.

loco 10 1/2 #, v. März u. März/April 10 1/2 # bez., April/Mai 10 1/2 # bez., u. Br., Mai/Juni 10 1/2 # Br., Sept./Oct. 11 1/2 # bez., u. Leinöl loco 12 1/2 # bez., Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 # bez., v. März u. März/April 19 1/2 # bez., April/Mai 20 1/2 # bez., Mai/Juni 20 1/2 # bez., Juni/Juli 20 1/2 # bez., Juli/Aug. 21-20 1/2 # bez. Weizen loco still, Termine steigend. Roggen auf Termine erfolgte heute eine feste Tendenz.

Hamburg, d. 4. März. Weizen und Roggen loco sehr ruhig, auf Termine fest, aber ruhig. Weizen pr. März 5400 Pfd. Netto 180 Bancoaler Br. 178 G., v. März/April 178 Br., 178 G., v. Frühl. 178 Br., 177 1/2 G. Roggen pr. März 5000 Pfd. Netto 140 Br., 139 G., v. März/April 139 1/2 Br., 137 1/2 G., v. Frühl. 137 Br. u. G. Hafer stille. Rüböl höher, loco 23 1/2, v. Mai 23 1/2, v. Oct. 24 1/2. Spiritus unverändert, 28. Regenwetter.

London, d. 4. März. Gesamtaufwachen seit vergangener Montag: Weizen 4790, Gerste 2270, Hafer 5180 Quartars. Weizen gänzlich geschäftlos, Preise nominell, unverändert. Gerste und Hafer unverändert. Erbsen Wetter. London, d. 4. März. Aus New York vom 3. d. Abends wird v. atlantischen Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 1/2, Goldagio 41 1/2, Bonds de 1862 110 1/2, do de 1865 107 1/2, do de 1868 104 1/2, Baumwolle 23. Liverpool, d. 4. März. Baumwolle 20,000 Ballen Umsatz. Broomst. Bengal Exporter, New Orleans 10, Georgia 2 1/2, fair Hollerab 8 1/2, middling fair Hollerab 8 1/2, good middling Hollerab 8, Bengal 7 1/2, good fair Bengal 7 1/2, New fair Donna 8 1/2, good fair Donna 8 1/2, Bernam 10 1/2, Gangetic 10 1/2, schwimmende Orleans 9 1/2, schwimmende American 9 1/2, Donna Februar: März, Veräufung 8.

Petroleum. (4. März) Stettin: Loco 6. 22. Hamburg: Still, theilweise niedriger. Bremen: Raffinirt Standard white 5 1/2-5 1/2. Antwerpen: Hauffe. Weiße Type loco 42 1/2-43 bz., 43 1/2 Pf., v. März 43, v. April 43 1/2, v. Juni 43 bz., v. September 48. New York (3. März): Raffinirt 25 1/2.

Zucker. Paris (4. März): Runkelrübenzucker pr. compt. 55. 50.

Wasserstand der Saale bei Halle am 4. März Abends am Unterpiegel 8 Fuß - Zoll, am 5. März Morgens am Unterpiegel 8 Fuß - Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 4. März Morgens 9 Fuß - Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 4. März am neuen Pegel 12 Fuß 6 Zoll.

Schiffahrtsnachrichten. über die zu Magdeburg die Schleiße passirten beladenen Rähne. Aufwärts: Am 4. März. G. Baumeier, Coaks, v. Hamburg n. Nothenburg. - W. Schmarj, desgl. Niederwärts: Am 29. Februar. Fr. Röder, Thon, v. Calumünde n. Berlin. - Fr. Bollmann, Chlorbrecken, v. Schönebeck n. Berlin. - Fr. Bernert, Bruchsteine, v. Pfäfers n. Hamburg. - D. Werner, Bruchsteine, v. Bernburg n. Hamburg. - Chr. Naumann, Spesssteine, v. Altleben n. Spandau. - A. Naumann, desgl. - Fr. Ackermann, Spesssteine, v. Altleben n. Berlin. - Am 1. März. W. Strack, Eisen, v. Magdeburg n. Spandau. - Fr. Feld, Steine, v. Gröbe n. Hamburg. - Fr. Grünke, Weizen, v. Barb n. Hamburg. - Fr. de u. Pischel, Sandsteine, v. Schmilla n. Hamburg. - Schmidt, Hafer, von Halle n. Rotherow. - Fr. Hertel, Weisfals, v. Schönebeck n. Berlin. - Prager Dampfschiff-Ges., Kays, v. Leichen n. Wittenberge. - Dieselbe, Brauntoblen, v. Wüßig n. Wittenberge. - L. Helwig, Thon, v. Calumünde n. Berlin. - A. Berstein, desgl. - W. Richter, Kalksals, v. Schönebeck n. Hamburg. - Am 2. März. Prager Dampfschiff-Ges., Stützau, v. Dresden n. Hamburg. - Am 3. März. Fr. Köhler, Getreide, v. Wags n. Magdeburg. - Am 3. März. G. Günther, Granit, v. Magdeburg n. Hamburg. - Am 4. März. H. Schreyer, Weizen, von Halle n. Hamburg. - L. Duvinae, desgl. - Fr. Dümmling, Bruchsteine, von Pfäfers n. Hamburg. - Fr. Hirsch, desgl. - Fr. Andrea, Gitter, v. Halle n. Hamburg. - A. Labdeck, Gitter, v. Schönebeck n. Berlin. - H. Wäse, Chlorbrecken, v. Schönebeck n. Berlin.

Am 3. März passirten die Schleiße zu Bernburg: Aufwärts: Schatto, Gitter, v. Magdeburg n. Halle. Niederwärts: Biener, 2 Rähne, leer, v. Altleben n. Königsstein. - F. Franz, Sand, v. Bernburg n. Bernburg.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 4. März. Die Fonds- und Aktienbörse war auch heute sehr abgepannt, namentlich waren die von Wien abhängigen Papiere wegen der von dort vorliegenden schlechteren Course matt; ebenso Franzosen auf die Nachricht, daß die Concession zum Bau der böhmischen Nordwestbahn einem Consortium (mit der Credit-Anstalt), nicht der Staatsbahn-Gesellschaft, die sich auch darum beworben, erteilt worden. Das Geschäft war gering, namentlich Anfangs; später wurde die Haltung fester und das Geschäft etwas belebter, namentlich in Franzosen, Lombarden, Rheinischen, Mainzern, Vergleichlich zu festen Preisen, in Österreichischen zu niedrigerem Course. Auch Esler, Nabe und Maßrichter waren beliebt, letztere stieg steigend. Russische Fonds still und Liquidations-Pandbriefe beliebt. Preussische Fonds fest und still, preussische Prioritäten desgleichen, russische etwas beliebt, namentlich Kojlow-Worowich, Niskan-Kojlow und Kursk-Kiew. - Indofischban-Prioritäten 71 Brief.

Magdeburger Börse vom 4. März. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 151 1/2 Pf. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 66 # 26 Pf. Gd. Preuss. Friedenssch. pr 113 1/2 Gd. - Vereinigte Dampfschiff. Prioritäten Actien (Zinsfuß 5 %) 100 Gd. Magdeburg, Leitiger Stamm Actien Lin. A. 4 %, 203 Pf. Magdeburg, Halberstädter Stamm Actien 4 % 100 Gd. Magdeburg, Wittenberger Prioritäten Actien 4 1/2 %, 95 Gd. Magdeburger Feuerwerk runder Actien 4 % 870 Gd. do. Privatbank Actien 4 % 91 1/2 Gd. do. Stadtblanquons 4 % 96 Pf. Allg. Gas Actien 4 % 88 Pf. Leitiger Börse vom 4. März. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 # a 3 % 84 1/2 G., do. v. 1855 v. 100 # a 3 % 79 1/2 Pf., do. v. 1847 v. 500 # a 4 % - , do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 # a 4 % 91 1/2 G., a 100 # a 4 % 92 G., do. v. 1866 v. 500 # a 5 % 105 1/2 G., v. 100 # a 5 % 105 1/2 G.

Mühlen-Verpachtung.

Aus Anlass des Ablebens des derzeitigen Pächters soll die zu dem Rittergute Zöbiger (1 1/2 Stunde von Leipzig entfernt), am Elsterflossgraben gelegene Mahl- und Schneidemühle, mit dazu gehöriger Oekonomie, von **Johannis** laufenden Jahres, auf Wunsch auch schon von **Ostern** ab, anderweit auf 8 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.

Die Mahlmühle, welche 3 Mahlgänge und 1 Spitzgang enthält, ist ebenso wie die Schneidemühle erst vor wenig Jahren nach neuester Construction erbaut und im bestem Stande.

Bewerber, welche ein entsprechendes Betriebscapital aufzuweisen im Stande sind, wollen sich längstens bis zum 15. März a. c. behufs Entgegennahme der Pachtbedingungen an den **Besitzer des Rittergutes Zöbiger** oder an den **Unterzeichneten** wenden.

Leipzig, am 18. Februar 1868.

Dr. Roux.
Brühl 65, II.



Viehmarkt in Lindenau

Dienstag den 10. März 1868.

Wasserleitungen.

Zur Anfertigung aller Arten **Wasser- und Dampfleitungen aus Blei-, Eisen- und Kupferrohren**, nebst **Hähnen und Ventilen zu Haus-, Küchen-, Bade- und Garteneinrichtungen**, sowie **Fontainen und Water-Closets**, empfiehlt sich bei billigen Preisen und solider Ausführung

Geiſtſtraße 58.

W. Dankwarth.

Weine.

sowohl **weiße Tisch-** als **Landweine** und eine größere Partie **französische Me-docs** wegen gänzlicher Aufgabe des **Wein-Geschäfts** billigt bei

F. R. W. Kersten, Bräuderstraße Nr. 15.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der **Königlich. Preuss. Regierung** gestattet.

„**Gottes Segen bei Cohn!**“

Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am **16. d. Mts.**

Nur **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**

kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen)

aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder gegen **Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur **Gewinne gezogen**.

Die **Haupt-Gewinne** betragen

225,000 — 125,000 — 100,000

— 50,000 — 30,000 — 20,000

— 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à

10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 3 à

5,000, 4 à 4,000, 10 à 3,000,

79 à 2,000, 4 à 1,500, 4 à 1,200,

105 à 1,000, 105 à 500, 6 à 300,

111 à 200, 7906 à 100 u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehunglisten sende nach **Entscheidung prompt und verschwiegen**.

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, 225,000,**

187,500, 152,500, 150,000,

130,000, 125,000, 103,000,

100,000 und jüngst am **11. Septbr.**

schon wieder das **grosse Loos** von **50,000 Thaler** ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in **Hamburg.**

Bank- und Wechselgeschäft.

Auf's Land,

eine Stunde von Halle entfernt, werden zwei unverheiratete Knechte verlangt gegen hohes Jahrelohn und freie Station. Dienstantritt am 31. März. Das Nähere zu erfragen beim Kleiderhändler Herrn **Ehrhardt**, am Markt in Halle.

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte **Bruch-Balsam**, dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direct brieflich vom Unterzeichneten, die Schachtel à 2 **fl.** bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in **Gais**, bei **St. Gallen (Schweiz).**

An Epileptischen Krämpfen

(Fallsucht), **Kopf-, Brust- u. Magen-Krampf**: Leidende werden sicher u. dauernd hergestellt. Näheres durch Frau **Wwe. J. Plauermann**, Köpferstraße 11, Berlin.

Ein großes Quantum

Seegras,

gut gesponnen, **Prima-Qualität**, hat zu verkaufen **Schelle Blassnek** in **Biberach** bei **Ulm**.

Musiker-Gesuch.

Zwei **Musiker**, ein erster **Clarinettist** und ein erster **Trompeter** werden gesucht, zu **Orstern** in **Condition** zu treten

bei dem **Stadt Musikus**

Franz Hofmann in **Delitzsch**.

4—6 starke **Arbeitspferde**, von 35 Stück die Auswahl, sind billig zu verkaufen.

F. Taab, **Mittelwache Nr. 2.**

Auch suche ich einen **ordentlichen Knecht**.

Eine **Landwirthschafterin**, gründlich erfahren in **Molkerei**, ff. **Rübe** etc., findet zum 1. April c. Stellung auf einem **Rittergute**. Zeugnisse sind einzufanden unter v. G. poste rest. **Osterfeld** via **Naumburg a/S.**

Ein **Oekonomie-Behring** findet zum 1. April c. Stellung auf dem **Rittergute Haardorf** bei **Osterfeld**.

Einen Lehrling

sucht der **Bäckmeister K. Hartmann**, **Moritzkirche Nr. 4.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zehn Stück Actien des Erzgebirgischen Steinkohlen-Actien-Vereins zu Schedewitz werden zu **kaufen** gesucht und **nehmen Angebote** entgegen
Hentschel & Schulz in **Zwickau**.



Die Vertilgung der Raupen und schädlichsten Insekten überhaupt.

Prüfung der bisher bekannten Mittel gegen schädliche Insekten: — Unzulänglichkeit der meisten derselben: — **Kraut- und Hülfsstoffe** bei vorkommendem dem großartigen **Raupenfraß** in **Wald** und **Feld**. Angabe vieler neuer **energisch wirkender Mittel**, um den **Verheerungen der Raupen**, **Räfer** etc., wenn sie in **Waldungen**, **Feldern**, **Weizen** und **Obstplantagen** etc. in **Massen** auftreten, **kräftig** zu begegnen und **schleunig** ein **Ende** zu machen. **Neue Mittel** gegen **Hausinsekten**, **Kornwürm**, **Wotten**, **Holzwürm**, **Filth**, **Wanzen** etc., sowie gegen die **Plagen der Bienen**, **Bremien** (und deren **Engerlinge**), **Schnaken** etc. an **Mensch** und **Vieh**. Zur **Beachtung** für jede **Land- und Hauswirthschaft**, für **land- und forstwirthschaftliche Vereine**, **Forstbehörden**, **Wein- und Obstbauvereine** etc.

Von **Heinrich Creuzburg**.

8. Geh. 18 Egr.

Bei **B. F. Voigt** in **Weimar** erschienen und vorräthig in der **Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle**.

!! Unterbeinkleider !!

und **Gesundheitsjacken** zu den **bekannt** billigen Preisen bei **J. Pergamentor**, **12. Schmeerstraße 12. Halle**.

400 Str. gute **weiße** und **rothe** Karotteln und **90 Schpd** **Erbsen-, Gersten- und Haferstroh** verkauft

Oekonom G. Persch,

Dompredigerstraße Nr. 913 in **Naumburg a/S.**

Auf der **Königl. Domaine Sachsenburg** stehen **410 Stück** vier- und **sechsjährige** stark, **wollreiche** **Hammel** zum **Verkauf**; selbige **Höfner** **folglich** oder **den 1. April** **abgegeben** werden.
Ulrich.

Ein **gutes** **billiges** **Pensionat** für einen **Schüler** **weiblich** nach **J. Grunberg**, **gr. Ulrichsstr. 39.**

Heute Freitag den 6. März Zweites Symphonie-Concert im Saale der Volksschule.

Ouv. „Die Abenceragen.“ **Andante** von **Gade**. Ouv. „Meerosstille und glückliche Fahrt.“ **Symphonie** (**Dmol**) von **Schumann**.

Anfang **6 1/2 Uhr**. **E. John**. **Billette 3 Stück 1 fl.** sind bei **Herrn Karmrodt** zu haben.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 6. März mit **aufgehobenen** **Abonnement** zum **Benefiz** für **Frl. Brand** zum **ersten Male: Der Schulze von Altenbüren**, **Schauspiel** in **4 Akten** von **Mosenthal**. (Verfasser von „**Deborah**“, „**Ein deutsches Dichterleben**“, „**Der Sonnenhof**“ u. s. w.) „**Heinrich Weizand**“ — **Herr Herzfeld** vom **Stadttheater** in **Leipzig** als **Gast**.

Bruchstedt.

Sonnabend d. 7. und **Sonntag** d. 8. März **Abendunterhaltung**, **angeführt** von dem **Komiker Herrn Oberländer** und **Gesellschaft** aus **Leipzig**. **Anfang 7 Uhr**, wozu **freundschaftlich** **einladet**.
A. Wennecke.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des
Conditors **Hermann Wittig** hier ist zur
Verhandlung und Beschlussfassung über einen
Afford Termin

auf den **14. März d. J.**
Vormittags **9 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude Zimmer Nr. 40 anberaumt worden. Die Theilnehmenden werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigten.

Halle a/S., den 2. März 1868.

Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
gez. **Wassin.**

Der in der gestrigen Nummer dieses Blattes zu Sonnabend den 7. März im „Kessel“ zu Diemitz angelegte Verkauf ist aufgehoben.
Diemitz.

Das Dorfgericht.

Wagen-Auction.

Sonnabend den 7. d. Mts. Vorm.
12 Uhr versteigere ich gegen **Barzahlung** in der Königl. Reithahn alhier:
Einen Kutschwagen, Ganz-Verdeckt,
und **einen Korb-Jagdswagen.**
J. H. Brandt,
Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Freitag Nachmittag 2 Uhr sollen im **Colbakischen Hause**, große Märkerstraße, wegen Umzug, gut gehaltene Möbel und Wein versteigert werden.

Bruchsteine-Verkauf.

Eine Quantität Sandbruchsteine sind in dem bei Börmlich gelegenen **Curichtischen Steinbruche** billig zu verkaufen. Man bittet bei Bedarf sich dierhalb an den Schulzen **Raumann** in Böllberg wenden zu wollen.

Ein Grundstück von 120—150 Morgen wird zu pachten gesucht. Restituanten mögen ihre Bedingungen unter folgender Adresse einlefen:
V. S. # 100. poste restante Lauchstädt.

Ein Fortepiano von angenehmem Ton, gut Stimmung haltend, steht zum Verkauf
gr. Klausstraße Nr. 9.

Anzeige.

Bei vorkommenden Neubauten empfehle mein vollständig assortirtes Lager von Dachpappe bester Qualität nebst Zubehör dem bauenden Publikum zur gütigen Berücksichtigung; auf Verlangen werden die Arbeiten von mir selbst unter billiger Preisnotrung solide und dauerhaft gefertigt. Garantie nach Belieben.

Außerdem können sich tüchtige, nuchterne Gesellen bei dauernder Arbeit sofort melden.
Leutschenthal, den 1. März 1868.
Aug. Anspach, Dachdecker-Meister.

Baustelle-Verkauf.

Die durch Fundamentirung bereits in Angriff genommene **Curicht'sche Baustelle** hier selbst ist vorthellhaft zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich dierhalb an den Schulzen **Raumann** in Böllberg wenden.

Für Kalkbrenner.

Eine sehr günstig gelegene Kalkbrennerei ist unter vorthellhaften Bedingungen zu verpachten und sofort zu übernehmen. Wo? sagt **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Bg.

Ein 1 1/2 jähriger **Zuchtbulle** (Holländer) ist zu verkaufen im Gute Nr. 7 zu **Wesmar**.

Eine neuankende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **S. Ohme** in **Bageritz**.

Ein achtjähriges Pferd (Kappe, fehlerfrei), flott und auch in schwerer Arbeit gehend, ist zu verkaufen in **Lauchstädt** Nr. 118.

Das Institut für einjährige Freiwillige,

Halle, Königsstraße 15, beginnt den Sommer-Cursus Donnerstag den 16. April. Honorar Gebhardt.

Ein neues Haus in bester Geschäftslage, geeignet zu jedem Geschäft, vorzüglich zu Material- oder Schnittwaarengeschäft, auch für Seiler oder Fleischer passend, mit 7 heizb. Stuben, Kellern u. Niederlagsräumen u. großem Blumen- u. Gemüsgarten, ca. 150 \mathcal{R} . Miethsertrag, steht für den billigen Preis von 2500 \mathcal{R} . mit 1000 \mathcal{R} . Anzahl. zu verkaufen. Das Haus befindet sich in einer Stadt mit 4000 Einw. in der Nähe vieler Fabriken.
Geschäfts-Agent **S. Gütlich** in **Weißenfels**, gr. Kalandstraße 316.

(Zur gründlichen Heilung der Unterleibsbrüche):

Radicale Heilung der Brüche,

oder Abhandlung über Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radikal geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden. Von **Peter Siemon**. Aus dem Französischen. Achte Aufl.
Preis 20 \mathcal{G} .

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine schmerzhaft Operation unmöglich war, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnötig macht, binnen Kurzem radikal zu bewerkstelligen. Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch gerichtliche beglaubigte Zeugnisse, sondern auch durch die bereits binnen 6 Monaten vergriffene Auflage von 5600 Exemplaren bestätigt.

Vorräthig in den Buchhandlungen von **Schroedel & Simon** in **Halle**, von **Kuhn** in **Eisleben**, **A. Buch** in **Zeitz**, **S. Prange** in **Weißenfels** und **A. Pabst** in **Delitzsch**.

Blumen-Handlung von E. W. Günther,

5. Leipzigerstraße 5,

empfehle eine reiche Auswahl blühender Topfpflanzen, sowie Bouquets, Kronen und Kränze in bekannter Schönheit.

Geschäfts-Eröffnung.

Das Commissions-Lager der Kaiserl. Königl.

Oesterreichischen

Regie-Taback-Fabrikate,

Leipzig, Markt- u. Katharinenstr.-Ecke (alte Waage),

empfehle sein reich assortirtes Lager von **Cigarren, Cigaretten, Rauch- und Schnupftabacke**, sowie **echt importirte**, von der Kaiserl. Königl. Regie direct bezogene **Havanna-Cigarren** in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

Eine Partie zurückgesetzte Waaren empfehle, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Löbejün.

C. Berendt.

Zur Beschäftigung bei dem Bau der Eisenbahn **Gotha-Weinfelde** werden mehrere in Preußen geprüfte Geometer gesucht.

Meldungen nebst Zeugnissen sind bis zum 12. d. Mts. einzureichen an die **Direction der Thüringischen Eisenbahngesellschaft** zu **Erfurt**.

Eine Köchin, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet auf dem **Nittergute Schkopau** bei **Merseburg** zum 1. April a. c. Stellung.

Einen Lehrling sucht unter annehmbaren Bedingungen der **Schmiedemeister Karl Trümppler** in **Holleben**.

Eine Köchin mit guten Attesten versehen findet pro 1. April d. J. einen leichten Dienst. Näheres bei **Herm. Pogelt**.

Einen Lehrling sucht **C. H. Naundorf, Glasermeister, Gr. Märkerstraße Nr. 4.**

Ein Sohn, welcher Lust hat **Müller** zu werden, kann in die Lehre treten beim **Müller-Meister Meissner** in **Krakau** bei **Lauchstädt**.

Möbelfuhrwerk

Pfitzmann, Halle, Landwehrstraße 10.

Fettvieh-Verkauf.

Zwei fette Ochsen und drei fette Kühe hat zu verkaufen das **Rittergut Reinsdorf** bei **Landberg**.

Ein junger Mann aus **achtbarer Familie** und von **guter Schulbildung** findet zu **Ostern** als **Lehrling** Stellung auf dem **Comptoir** der

Halle'schen Spielkarten-Fabrik, Ludwig & Schmidt.

Pensionsanzeige. Zu **Ostern** finden noch einige junge Mädchen, resp. Schulkinder, in meiner **freundliche Aufnahme**.
Eisleben, März 1868.

Mathilde Lorbacher.

Ein **Oekonomie-Lehrling** wird zum 1. Mai or. auf das **Rittergut Burghäppler** bei **Köben** gesucht. Näheres daselbst beim **Insp. Wapler** und in **Halle** beim **Rechnungs Rath Colle**.

Ein **Uhrmachergehülfe**, tüchtiger **Reparateur**, findet Stellung in **Halle** bei **F. H. Keil**, früher **Gebr. Oppner & Comp.**, **Neunhäuser Nr. 5.**

Ein **Bursche** kann in die **Lehre** treten bei **Aug. Henning**, **Buchbindermeister**, große **Ulrichsstr. 49**, Eingang in der **Schulgasse**.

Eine **Pugmacherin** sucht andern. Stellung. **Adr. bittet** man post. rest. **A. B. Frankenhäusen** Nr. 48 einzusenden.

Ein **tüchtiger Köchner** wird zum 1. April auf **Preßlers Berg** gesucht.
Halle. Lippold.

Fünf Stück fette Ochsen u. 44 Stück **Masthammel** stehen zum Verkauf bei **Neumann** in **Basdorf** bei **Cöthen**.

Mein anerkannt größtes Lager von

Tapeten u. Rouleaux

empfehle ich zu folgenden **Engros-Preisen:**

in naturells von 1½ Sgr. bis 5 Sgr. das Stück. Auf gutem Würzener Papier.

„ Satins „ 3 Sgr. bis 10 Sgr.

„ **Blancfix**, Doppel-Satin, b. 10 Sgr. bis 1 Thlr. das Stück.

„ dorés, Goldtapeten, b. 10 Sgr. „ 5 Thlr. „ „

„ **Veloutés** und Seide, b. 1 Thlr. „ 5 Thlr. „ „

Borden hierzu in Farbe von ¼ Sgr. an; in Gold von 6 Pf. bis 5 Sgr. die Elle.

Rouleaux, durch die augenblickliche Conjunction der Baumwollenstoffe, zum Fabrikpreis.

Durch meine erworbene Sachkenntniß in größern Etablissements und durch directe Beziehung gegen bare Zahlung aus den renommirtesten Fabriken Frankreichs und Englands ist es mir möglich, den geehrten Abnehmern **größere Vortheile** zu gewähren, wie sie durch **mehrfache, angebliche Ausverkäufe** geboten werden.

Halle a/S., Leipzigerstraße.

Gustav Huth.

Beste Engl. und Westph. Schmiedekohle zu billigem Preise bei
Klinckhardt & Schreiber, Bauhof.

Wasserleitung.

Unternehmern von **Privat-Wasserleitungen** theile ich hierdurch mit, daß ich stets Lager von folgenden Wasserleitungsgegenständen halte:

Hauptabne mit Entwässerung, Schutzrohre und Straßenkappen;

Gummi-Niedererschraubkäbne in allen gangbaren Arten und Dimensionen;

Sicherheitsventile für Wasserleitungen in den Häusern, welche den Druck haben das Zerspringen der Rohre zu verhüten.

Eämmtliche Gegenstände sind nach der Construction des Herrn Ingenieur **Salbach** angefertigt.

A. L. G. Dehne.

Spiegelrahmen, Uhrconsolen, Gold- und Politurleisten, Gardinenstangen, Gardinenhalter, Kleiderhalter, Schlüsselhalter, Handtuchhalter, Fussbänke, alle Sorten Photographie-Rahmen, Cartons und Tableaux, Photographische Karten zum Aufkleben der Bilder, Enveloppes und Couverts empfiehlt en gros et en detail zu den billigsten Fabrikpreisen

Halle a/S., Leipzigerstraße 35.

F. Hamburg.

Preiscourante stehen gratis zu Diensten.

Großer Ausverkauf

23, große Ulrichsstraße 23, eine Treppe hoch.

Zurückgekehrt von Karlsbad, mache ich meine werthen Kunden aufmerksam, daß ich 200 Lugen gut geklöppelte und echte Spitzenfragen mitgebracht habe, sowie viele tausend Ellen schwarzleitere und weißgeklöppelte Zwirnspitzen; 500 Paar Karlsbader Zeugstiefeln für Erwachsene und Kinder, 600 Paar gute Hausschuh, das Paar zu 12 Sgr. Auch besteht noch der große Ausverkauf von Leinwand à Elle 3 Sgr. 3 Z., Bettzeuge, Inlette, Schirtings, Plüsch, sämmtliche Futterzeuge à Elle 2½ Sgr. Die schönsten Kleiderstoffe à Elle von 2 Sgr. an. Bitte die geehrten Damen sich zu überzeugen, daß es keine Schreiererei ist, daß sämmtliche Waaren, wie sie angezeigt, vorhanden sind. Ein Posten leberne Strumpfständer, Turnhosenträger, Vorhemdchen, auch Herren-Unterhosen sehr billig.

23, nur große Ulrichsstraße 23, eine Treppe hoch.

Das Schnitt- und Weißwaaren-Geschäft

von **Fr. Nietschmann**, Neumarkt, Geißstrassen-Ecke,

ist durch neue Zufendung der modernsten Kleiderstoffe, sowie schwarze Lüstres und rein wollene Tymbets f. Confitmand., waschechter Cattune, Haus-Keinen, Gardinen u. s. w. gut sortirt und bei reeller und billiger Bedienung gütiger Beachtung empfohlen.

Zugleich empfehle eine Partie zurückgesetzte **Schnürleiber** in weiß u. coul., auch für Confitmand., welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe.

Fr. Nietschmann.

Trauer halber bleibt unser Geschäft von Donnerstag den 5. bis Mittwoch den 11. März c. geschlossen.
Mendel Gottschalk & Sohn in Gröbzig.

Freitag früh frischen **Seedorsch**
bei **C. H. Wiebach.**

Die **Inspektor-Stelle** auf dem
Amte **Seeburg** ist besetzt.

Gekauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Frische Holsteiner Austern

trafen so eben ein.

J. Kramm.

Freitag erhalte
eine große Sendung
frischen **Silberlachs**.

J. Kramm.

Die herrschaftl. Bel-Étage, 9 St., im Ganzen od. getheilt, sof. resp. 1. April zu beziehen
Niemyerstraße Nr. 4.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in der Mühle zu Eisdorf.



Leipziger Reit-Corso

(Böttcherische Reitbahn am Rosplatz).

Amüsament für Damen und Herren auf gut gerittenen Pferden bei

Musikbegleitung und brillanter Beleuchtung.

Gutes Buffet von A. Albrecht!

Täglich **Anfang 6 Uhr**. Entrée 2½ Sgr.
Damen frei. Reitbillets à Tour 5 Sgr.

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 8. März findet der **4te Familienball** statt. Hierzu ladet freundlich ein
der **Vorstand**.

Montag den 9. März Abends 7½ Uhr:

Im Saale der „Stadt Hamburg“

Musikalische Soirée

von **Pianisten L. Schlegel**
aus **Leyden**,

unter gütiger Mithwirkung des Herrn Musikdirector **C. John** und des Herrn Pianisten **D. Neufke**.
— Billets zum Subscriptionspreise von 10 Sgr. bis Sonnabend Abend in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt**; von da ab und an der Kasse 15 Sgr.

Programm: Carnaval von Schumann; Andante mit Var. für 2 Claviere von Demshöben; keine Clavierstücke; Lieder am Clavier.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag neun Uhr unter Gottes Beistand erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Louise** geb. **Doedel** von einem gesunden Söhnchen befreie ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

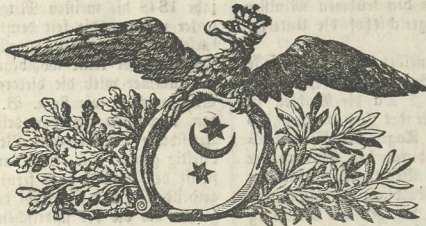
Bindenhayn, den 4. März 1868.

Oskar Kamprath, Pastor.

Sallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 56.

Salle, Freitag den 6. März
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Salle, den 5. März.

Ueber Bundesindigenat und Heirathscensse enthalten die „Grenzboten“ eine Correspondenz aus Thüringen, worin die Hoffnung, daß für das Bundesgebiet die Zeit angebrochen sei, wo es keine Heimathscheine, keine Naturalisation, kein Bürgerrechtsgeld und keine behöbliche Heirathsverlaubniß mehr gebe, als schmerzliche Täuschung bezeichnet wird; es sei alles beim alten geblieben. Will der Bundesbruder des einen Staats in einem andern verweilen, so muß er nach wie vor seinen Heimathschein aufweisen, der bei Leibe nicht für einen andern Bundesstaat gilt, als für den er gerade ausgestellt ist. Will der Indigena die Staatsangehörigkeit in einem andern Bundesstaate erwerben, so muß er trotz seines Indigenats die Formalien der Entlassung aus dem bisherigen Verande und Ausnahme in den andern durchmachen. Das Einzugsgeld ist zwar durch das Freizügigkeitsgesetz aufgehoben, das Bürgerrechtsgeld wird aber fortentrichtet. Wehe dem armen Weimarer, Meininger, Schwarzburger, Gothaner, Altenburger oder Angehörigen eines sonstigen kleinen Staates, in welchem die in dieser Hinsicht freisinnigere preussische Gesetzgebung nicht gilt, der im Auslande, das heißt in einem andern norddeutschen Bundesstaate, mit einem ausländischen Indigenatgenossen sich zu verheirathen die Absicht hegt. Er muß bei seiner heimathlichen Gemeinde die gültige Zustimmung zu der vorhabenden ehelichen Verbindung erbetteln und erhält dieselbe in dem günstigen Falle, daß an seiner Subsistenzfähigkeit nicht gezweifelt wird, erst nach Zahlung von Bürgerrechtsgeld für sich, seine Verlobte, etwa schon vorhandene oder sogar für zu erwartende Kinder, wenn ihm nicht noch eine hohe Caution besonders aberlangt wird. Das gemeinfame Indigenat verdankt es den Bestimmungen der Altnas 3 und 4 des Artikels 3 der Bundesverfassung, daß es zu einem fast wesenlosen Begriff geworden ist, namentlich conservirt Altnas 3, wonach diejenigen Bestimmungen, welche die Armenversorgung und die Aufnahme in den lokalen Gemeindeverband betreffen, durch das Indigenat nicht berührt werden sollen, alle engherzigen Schranken der Kleinstaatslichen Heimathgesetzgebungen.

Mögen nun immerhin Heimathscheine, Naturalisation und Bürgerrechtsgelder fortbestehen, es sind dies verhältnismäßig unbedeutende und leicht zu tragende Dinge. Wahrhaft empörend aber und dem menschlichen Gefühl zuwiderlaufend ist die in manchen Kleinstaaten noch geltende jopfige Bestimmung, daß die Gültigkeit und Zulässigkeit der von männlichen Unterthanen dieser Staaten mit Ausländerinnen einzugehenden Ehen von der vorherigen Zustimmung der betreffenden heimathlichen Obrigkeit abhängt. Dadurch ist eine Erbigeisenschaft der schlimmsten Art begründet, wie sie unwürdiger kaum in Rußland bestanden haben mag. In Preußen, wo nach dem Gesetz vom 31. December 1842 jede Ausländerin durch Trauung mit einem Inländer die Eigenschaft einer Preusin eo ipso erlangt, bedarf es einer Erlaubniß der Heimathsbehörde nicht. Dies ist human und auch volkswirtschaftlich rationell hinsichtlich der freien Bewegung der Arbeit. Dem armen Kleinstaater aber, der seinem Vaterländen den Rücken gewandt, weil er im „Auslande“ für sein Wissen und Können ein ergiebigeres Feld der Thätigkeit findet als daheim, hängt die Heimathscholle als ein Hemmnis an, wie Kette und Kugel dem Züchtling.

Sehen wir ein Beispiel: Ein junger Handwerker, aus einem thüringischen Orte gebürtig, hat in einer größeren preussischen Stadt Gelegenheit, sich zu etabliren, oder lohnende und feste Arbeit gefunden, so daß eine Existenz gesichert ist. Er hat sich mit einer Preusin verlobt, beabsichtigt unter Anzahlung seiner und seiner Braut Erparnisse ein Haus zu kaufen und demnach zu heirathen. Wäre er als Preuze im analogen Falle, so bräuchte er nur eine Bescheinigung der betreffenden Regierung, daß er zur Abschließung einer Ehe im Auslande einer besonderen obrigkeitlichen Erlaubniß nicht bedarf. Aber er ist leider kein

Preuze. Er muß also die Einwilligung seiner Heimathgemeinde demüthig nachsuchen. Seine Bitte wird natürlich sehr ungnädig aufgenommen, denn senatus populusque wittern hinter seinem Heirathsobject sofort die verdeckte böswillige Absicht, nach Stiftung einer möglichst zahlreichen Familie dem Armenseckel der Gemeinde zur Last zu fallen. Es wird dann die Gemeindevertretung zusammenberufen und darüber entschieden, ob man dem Armen da draußen in Preußen des ehelichen Glückes theilhaftig werden lassen will. Da sich gegen Fleiß und Subsistenzfähigkeit des Petenten, sowie gegen den Reumund der Braut nichts rechtlich einwenden läßt, so kann man die Heirath nicht hindern, man beschließt aber, ihm die gesetzlichen Bedingungen, bestehend in Zahlung des Bürgerrechtsgeldes für sich (nur Bürger oder Nachbarn haben das Recht zu heirathen) und seine Braut aufzuerlegen und außerdem, um jeder in petto habenden heimtückischen Venachtheiligung der Gemeinde durch künftige Verarmung vorzubeugen, von ihm eine bei der Gemeindekasse zu deponirende Caution von 200 Thlr. zu verlangen. Unter diesen Umständen muß der arme Teufel natürlich Hauskauf und Heirath aufgeben, denn so bedeutende Summen kann er nicht entbehren. Der einzige Ausweg der Rettung ist noch, wie es auch meistens geschieht, daß er an das Mitleid der preussischen Commune appellirt, die dann, nicht eben so engherzig in jedem Menschen einen Armenhauscandidate



stittlichen Folgen der menschlichen Vermittelung der Natur nicht immer eine besondere Mühe sagen, täglich vor, daß unmen oder durch die für die Verlaubniß zu zahlenden Bürgerrechtsgelder die Verheirathung von Angehörigen im Auslande unmöglich gemacht würde.

Indigenat und ein Freizügigkeitsgesetz auf bundesgesetzlichem Wege den Menschen zustehenden stittlichen Rechte Ende gemacht würde.

Der König haben geruht: von a Meyer hier selbst zum Fakultät der Universität zu Aufseher Brandt zu Esterline Ehrenzeichen, und dem im Kreis Hanau und Berscha zu Barmen die Ret-

der 22. März, in diesem die Festfeier in den Schulen, arbeiten auf besondere Anfrage anhabende stattfinden können. Die Beschlagnahme des Veres Schritt, zu welchem unsere entschlossen hat, wird unangenehme Zustimmung des preussischen Volkes finden. Die Regierung darf sich nicht minder im Voraus versichert halten, daß die europäischen Mächte, wie sie bisher die Großmuth Preußens gegen den entthronten Fürsten gewürdigt haben, auch die Forderungen des Rechtes und der Politik, welche die neueste Entschlußung unvermeidlich machten, bereitwillig anerkennen. Die Regierung verheißt sich nicht, daß durch die angeordnete Maßregel dem König Georg nicht alle Mittel entzogen werden, um seine Unternehmungen allenfalls noch eine Weile fortzusetzen. Aber es kommt weniger darauf an, diese sinnlosen Unternehmungen an und für sich, welche thatsächlich eine Gefahr für Preußen